

Schriften zum Strafrecht

Band 336

Die Überwachung lokaler Funknetzwerke („WLAN-Catching“)

Informationstechnologische und strafprozessuale
Aspekte unter besonderer Berücksichtigung
allgemeiner Fragen der Internetüberwachung
und Verschlüsselung

Von

Christian R. Ulbrich



Duncker & Humblot · Berlin

CHRISTIAN R. ULBRICH

Die Überwachung lokaler Funknetzwerke
(„WLAN-Catching“)

Schriften zum Strafrecht

Band 336

Die Überwachung lokaler Funknetzwerke („WLAN-Catching“)

Informationstechnologische und strafprozessuale
Aspekte unter besonderer Berücksichtigung
allgemeiner Fragen der Internetüberwachung
und Verschlüsselung

Von

Christian R. Ulbrich



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich
hat diese Arbeit im Jahre 2018 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Druckvorlage vom Autor
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany
ISSN 0558-9126
ISBN 978-3-428-15653-5 (Print)
ISBN 978-3-428-55653-3 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85653-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit widmet sich einem bisher von der deutschen rechtswissenschaftlichen Literatur nahezu gänzlich übersehenen Thema – der Überwachung lokaler Funknetzwerke. Zum einen ergründet sie, auf einer informationstechnologischen Ebene, das Potential eines solchen Ansatzes, auch moderne, digitale Kommunikationsformen „an der Leitung“ zu überwachen. Sie tritt damit einer verbreiteten Ansicht entgegen, dass der sog. „Staatstrojaner“ das allein selig machende Mittel moderner Telekommunikationsüberwachung sei, was auch von Relevanz für die Beurteilung der Verhältnismäßigkeit von Quellen-Telekommunikationsüberwachung und Online-Durchsuchung ist. Die Arbeit wählt dabei einen etwas anderen Ansatz als die meisten juristischen Werke. Auf einer Untersuchung aufbauend, die vorab beschriebene Überwachungsmethoden auch unter Realbedingungen untersucht und testet, versucht sie das Problem der schlechten Quellenlage in diesem Bereich zu beheben und die tatsächlich in der Praxis auftretenden Konstellationen und Schwierigkeiten zu erfassen, um sie derart für eine rechtliche Bewertung zugänglich zu machen. Zum anderen untersucht sie in einem zweiten Schritt auf einer rechtlichen Ebene, wie sich die eruierten verschiedenen (Teil-)Maßnahmen mit der geltenden Strafprozessordnung in Einklang bringen lassen. Das ist auch deshalb erforderlich, weil spätestens seit 2012 bekannt ist, dass sich u.a die Strafverfolgungsbehörden der, von ihnen als „WLAN-Catching“ bezeichneten, Methode, zumindest seit 2007 bereits bedienen. Umso erstaunlicher ist es, dass ein solches Vorgehen bisher kaum in der rechtswissenschaftlichen Literatur diskutiert worden ist, zumal es mit nicht unerheblichen Grundrechtseingriffen für die Betroffenen einhergeht.

Dabei zeigt sich, wie wenig sich derzeit traditionelle juristische Konzeptionen mit modernen technologischen Entwicklungen in Einklang bringen lassen. An diesem Befund ändern auch die mit dem Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens neu eingefügten Ermächtigungsgrundlagen in den §§ 100a I S. 2, 3 StPO und § 100b I StPO nichts. Es zeigt sich aber auch in aller Deutlichkeit, wie kompliziert die Rechtslage für die Strafverfolgungsbehörden (geworden) ist, wenn sie von modernen technologischen Möglichkeiten Gebrauch machen wollen.

Ganz herzlich danken möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Wolfgang Wohlers. Seine Anregungen und sein Feedback waren sehr wertvoll und haben auch der

Konzeption der Arbeit sehr gut getan. Besonderer Dank gilt auch der Tatsache, dass sie immer äußerst schnell und zuverlässig kamen, und das trotz des steigenden Umfangs und des nicht immer leicht verdaulichen, technischen Inhalts, was alles andere als selbstverständlich ist. Ich fühlte mich außerordentlich gut aufgehoben. Ebenso herzlich möchte ich meinem Zweitkorrektor, Prof. Dr. Frank Meyer, danken, der auch in Tempo und Zuverlässigkeit meinem Doktorvater in Nichts nachstand.

Ein besonderer Dank gebührt auch Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bruno S. Frey und Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Osterloh, die durch die Vielzahl anregender Diskussionen und auch durch ihre außerordentliche Gastfreundschaft zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. Prof. Dr. Alois Stutzer und Dr. Renate Thiele möchte ich in diesem Zusammenhang gleichermaßen dankend erwähnen. Danken möchte ich ebenfalls der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit für das Promotionsstipendium und die mannigfachen Impulse, die ich erhalten habe, sowie Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber und Prof. Dr. Jürgen Taeger, die mir einen Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ermöglichten.

Ein ganz besonderer Dank gebührt Annika Bernnat, auf deren Rückhalt und mannigfaltige Unterstützung ich angewiesen war und bin, sowie Tatiana R. Lichtenfeld, die ebenfalls dafür gesorgt hat, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Dieser Rückhalt ermöglichte es mir überhaupt, mich so intensiv auf dieses Projekt zu konzentrieren. Lilli Karlotta Bernnat hingegen zeichnet sich für den letzten Motivationsschub verantwortlich. Jörg Lichtenfeld danke ich für die Übernahme der Bürde des Korrekturlesens (für den unvermeidbaren Rest an Rechtschreibfehlern ist ausschließlich der Verfasser verantwortlich). Ihnen allen sei dieses Buch gewidmet.

Diese Arbeit ist im Frühjahrssemester 2018 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich als Dissertation angenommen worden. Sie wurde im Januar 2018 fertig gestellt und berücksichtigt im Wesentlichen die bis zum Dezember 2017 erschienene, relevante Literatur und Rechtsprechung.

Zürich, im Januar 2018

Christian R. Ulbrich

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Einleitung und Grundlagen

A.	Einleitung	29
B.	Begrifflichkeiten und Grundlagen der Kommunikation über das Internet- Netzwerk	40
C.	Kryptologische Grundlagen	55

Zweiter Teil

Informationstechnologische Analyse

D.	Einleitung	69
E.	Der Zugriff auf den Datenverkehr eines lokalen Funknetzwerks	72
F.	(Inhaltliche) Untersuchung des Netzwerkverkehrs	113
G.	Folgerungen für die nachfolgende rechtliche Analyse	142

Dritter Teil

Rechtliche Analyse

H.	Einleitung	149
I.	Die Überwachung lokaler Funknetzwerke („WLAN-Catching“)	152
J.	Analyse der einzelnen Kategorien von Ermittlungsmaßnahmen	186

Vierter Teil

Ergebnisse und Zusammenfassung

K.	Kernaussagen des Buches	339
----	-----------------------------------	-----

L.	Ergebnisse der informationstechnologischen Analyse	341
M.	Zusammenfassung der rechtlichen Analyse	345
N.	Schlussfolgerung und thesenartiger Überblick	352
Anhang A	Einzelheiten zu der informationstechnologischen Untersuchung und Umsetzung	355
Anhang B	Detailinformationen zur Arbeitsweise des Internet-Netzwerks	378
Anhang C	Kryptologischer Hintergrund	400
Anhang D	Mathematische Grundlagen und Zeichenkodierung	491
Quellen im World Wide Web	510
Zitierte Entscheidungen	523
Literaturverzeichnis	525
Stichwortregister	537

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Einleitung und Grundlagen

A.	Einleitung	29
I.	Einführung	29
II.	Theorie und Realität der Überwachung moderner Kommunikation	31
1.	Der „Staatstrojaner“	31
2.	Die Alternativlosigkeit des „Staatstrojaners“	33
3.	Eine Alternativmöglichkeit	34
a)	Die Alternativmöglichkeit aus technologischer Sicht	34
b)	Die Alternativmöglichkeit in der Praxis	35
c)	Die Alternativmöglichkeit aus rechtlicher Sicht	36
III.	Methodik	36
1.	Informationstechnologische Analyse	37
2.	Rechtliche Analyse	38
IV.	Gang der Darstellung	38
B.	Begrifflichkeiten und Grundlagen der Kommunikation über das Internet-Netzwerk	40
I.	Das Internet-Netzwerk	40
II.	Die Netzwerkprotokolle des Internet-Netzwerkes	42
1.	Referenzmodelle	42
2.	TCP/IP-Referenzmodell	43
a)	Aufbau des TCP/IP-Referenzmodells	43
b)	Die einzelnen Schichten des TCP/IP-Referenzmodells	44
aa)	Anwendungsschicht	44
bb)	Transportschicht	45
cc)	Internetschicht	45
dd)	Netzzugangsschicht (Sicherungs- und Bitübertragungsschicht)	46
(1)	IEEE 802.11 (WLAN) als Beispielprotokoll der Netzzugangsschicht	47
(a)	Betriebsmodus	47
(b)	Assoziierung	48
(c)	Begleiterscheinungen der Funkübertragung	48
(d)	Authentifizierung/Verschlüsselung	49
(aa)	Sicherheitsmechanismen	49

	(bb) WPA2-Personal und WPA2-Enterprise . . .	49
	(e) Adressierung	50
	(2) Address Resolution Protocol	50
	(a) Intra-Netzwerk-Niveau	51
	(b) Inter-Netzwerk-Niveau	51
	3. Art der Übermittlung	52
III.	Protokolldateneinheiten: Überblick und Termini	52
C.	Kryptologische Grundlagen	55
I.	Kryptologie: Termini und Aufgaben	55
	1. Termini	55
	2. Aufgaben der Kryptologie	55
II.	Elementares Instrumentarium der Kryptographie	56
	1. Kryptographischer Algorithmus	56
	2. Schlüssel	57
	3. Kryptosystem, Verschlüsselungsverfahren, Algorithmus	57
	4. Symmetrische Algorithmen – Secret-Key-Verfahren	57
	a) Prinzip des symmetrischen Algorithmus	57
	b) Problem des Schlüsselaustausches	58
	5. Asymmetrische Algorithmen – Public-Key-Verfahren	59
	6. Hybride Algorithmen	61
III.	Kryptanalyse	62
	1. Angriffsarten	62
	2. Man-in-the-Middle-Angriff	63
IV.	Public-Key-Infrastrukturen	64
	1. Authentizität des öffentlichen Schlüssels	65
	2. Grundschemata einer PKI	65
V.	Digitale Signaturen	66
VI.	Hashfunktionen	67

Zweiter Teil

Informationstechnologische Analyse

D.	Einleitung	69
I.	Erläuterung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	69
	1. Eigenständigkeit und lokaler Ansatzpunkt der Überwachungs- maßnahme	69
	2. Vorgehen ohne Eindringen in das informationstechnische Endgerät	70
	3. Überprüfbarkeit des Vorgehens als methodische Voraussetzung	70
	4. Aktualität der Untersuchung	71
II.	Gang der Analyse	71
E.	Der Zugriff auf den Datenverkehr eines lokalen Funknetzwerks	72
I.	Einführung	72
II.	Der Zugriff auf lokale Funknetzwerke (Wireless LAN)	72
	1. Lokalisieren und Zuordnen des Access Points	73
	a) Grundlagen	73
	aa) Aktives und passives Scannen	74

(1) Service Set Identifier (SSID)	74
(2) Aktives Scannen	74
(3) Passives Scannen	74
bb) Beacon-Frame und Probe-Response-Frame	75
b) Lokalisieren funkbasierter Netzwerke	75
c) Hidden Network	75
d) Zuordnung zum Ziel der Infiltration	77
e) Zusammenfassung: Lokalisieren und Zuordnen des Access Points	78
2. Der Zugang zum (fremden) Wireless LAN	78
a) WLAN ohne Sicherheitsvorkehrungen	79
aa) Authentifizierung und Assoziierung	79
bb) Access Control List	79
cc) Zusammenfassung: WLAN ohne Sicherheitsvorkehrungen	80
b) WEP-verschlüsseltes WLAN	80
aa) Verschlüsselung bei WEP	80
(1) Shared Key	81
(2) WEP-Seed/Gesamtschlüssel (=RC4-Schlüssel)	81
(3) Verschlüsselungsvorgang	81
(4) Versendeter Datenteil bei WEP	81
bb) Authentifizierung und Assoziierung bei WEP	82
(1) Verfahren	82
(2) Fake Authentication	82
cc) Attacks on WEP	83
(1) FMS/KoreK-Method	83
(a) FMS	83
(b) KoreK	84
(2) PTW-Method	84
(a) Klein- bzw. Jenkins-Korrelation	84
(b) Extension to Multiple Key Bytes	84
(3) Schätzung der ersten 16 Bytes des RC4-Schlüsselstroms	85
(4) Umsetzung einer WEP-Attack	86
dd) Zusammenfassung: WEP-verschlüsseltes WLAN	87
c) WPA/WPA2-verschlüsseltes WLAN (Pre-Shared-Key)	87
aa) Verschlüsselung bei WPA/WPA2	88
(1) WPA – Temporary Key Integrity Protocol	88
(2) WPA2 – AES-CCMP	89
bb) Schlüsselmanagement in WPA/WPA2	90
cc) Authentifizierung und Assoziierung bei WPA/WPA2	90
dd) Attacks on WPA/WPA2	91
(1) Brute-Force-Attack	91
(a) Offline-Dictionary-Attack (als Ausprägung der Brute-Force-Attack)	91
(b) Dictionary Files	92
(c) Precomputed Hash Files (Rainbow Tables)	93
(d) Erfolgsaussichten eines Dictionary-Angriffs auf WPA/WPA2	94
(e) Erweiterung: Deauthentication attack	94
(f) Umsetzung der Brute-Force-Attack	95

	(2) Schwachstelle: Vorkonfigurierter WPA/WPA2-Schlüssel (PSK)	95
	(3) Schwachstelle: Wi-Fi Protected Setup (WPS)	96
	(4) Schwachstelle: Router-Remote Management	98
	(5) Sonstige Attacken auf WPA/WPA2	99
	(a) WPA-TKIP	99
	(aa) <i>Beck/Tews</i>	99
	(bb) <i>Beck und Vanhoef/Piessens</i>	100
	(cc) Umsetzung	101
	(b) WPA2	101
	(aa) Hole196 Vulnerability	101
	(bb) KRACK	101
	ee) Zusammenfassung: WPA/WPA2-verschlüsseltes WLAN	102
	d) Evil-Twin-Attack	103
	e) Zusammenfassung: Der Zugang zum (fremden) Wireless LAN	105
	3. Mitschneiden des Datenverkehrs im Wireless LAN	105
	a) Sniffen des unverschlüsselten Netzwerkverkehrs (WLAN ohne Sicherheitsvorkehrungen)	106
	b) Sniffen des WEP-verschlüsselten Netzwerkverkehrs	106
	c) Sniffen des WPA/WPA2-verschlüsselten Netzwerkverkehrs	107
	d) Sniffen am Evil Twin	109
	e) Zusammenfassung: Mitschneiden des Datenverkehrs im Wireless LAN	109
III.	Zusammenfassung: Der Zugriff auf den Datenverkehr	110
	1. Lokalisieren und Zuordnen des Access Points	110
	2. Der Zugang zum (fremden) Wireless LAN	111
	3. Mitschneiden des Datenverkehrs im Wireless LAN	111
F.	(Inhaltliche) Untersuchung des Netzwerkverkehrs	113
I.	Einführung und Eingrenzung	113
II.	Bestimmung des anvisierten Endgerätes	113
III.	Auswerten der Daten und Herausfiltern der Kommunikationsinhalte	114
	1. Methoden des Mitschneidens und Speicherns der Daten	115
	2. Inhaltsdaten und Zugangsdaten	115
	a) Inhaltsdaten	115
	b) Zugangsdaten/Passwörter	115
	3. E-Mails	116
	a) E-Mail-Client	116
	aa) E-Mails versenden: Simple Mail Transfer Protocol	116
	bb) E-Mails empfangen: POP3/IMAP	116
	b) Webmail	116
	4. Soziale Netzwerke/Webforen/Sonstiges HTTP	117
	5. Instant Messaging/Chat	117
IV.	Besonderheit: Verschlüsselung oberhalb der Netzzugangsschicht	118
	1. Verschlüsseltes World Wide Web	119
	a) Transport Layer Security (SSL/TLS)	119
	b) HTTP über eine SSL/TLS-Verbindung (HTTPS)	121
	c) Angriffe auf HTTPS	121
	aa) Ausgangspunkt: Man-in-the-Middle-Angriff	123

(1) Address Resolution Protocol Spoofing	123
(2) Domain Name System Spoofing	124
bb) SSL-Stripping	125
cc) Man-in-the-Middle-Angriff über eigene digitale Zertifikate	126
dd) SSL/TLS-Session-Cookie-Hijacking	129
ee) Schutzmaßnahmen: HSTS und HPKP	131
(1) HTTP Strict Transport Security (HSTS)	131
(a) Funktionsweise von HSTS	131
(b) Schwachstellen und Verbreitung von HSTS . .	132
(2) HTTP Public Key Pinning (HPKP)	133
ff) Weitere Beispiele für Schwachstellen und Zero-Day-Exploits	134
(1) BEAST	135
(2) POODLE	136
(3) RC4-Verzerrungen	137
gg) Sonstige Angriffe (Spear-Phishing, Brute-Force-Attack) .	138
2. Weitere offene Forschungsfelder beim Einsatz von Verschlüsselung	139
V. Zusammenfassung	140
1. Auswerten der Daten und Herausfiltern der Kommunikationsinhalte	140
2. Verschlüsseltes World Wide Web	140
G. Folgerungen für die nachfolgende rechtliche Analyse	142

Dritter Teil
Rechtliche Analyse

H. Einleitung	149
I. Einführung	149
II. Abgrenzung zu Quellen-TKÜ und Online-Durchsuchung	150
I. Die Überwachung lokaler Funknetzwerke („WLAN-Catching“)	152
I. Überwachung lokaler Funknetzwerke aus technischer Perspektive . .	152
1. Differenzierende Betrachtungsweise des Vorgangs	152
2. Erläuterung der unterschiedlichen Maßnahmen	155
3. Einheitliche Betrachtungsweise des Vorgangs?	160
II. Überwachung lokaler Funknetzwerke aus rechtlicher Perspektive . .	162
1. (Kurze) Erläuterung der maßgeblichen Normen	162
a) Maßgebliche Grundrechte	162
aa) Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Art. 2 I	
i.V.m. Art. 1 I GG	163
bb) Brief-, Post- und Telekommunikationsgeheimnis, Art.	
10 I GG	163
cc) Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität infor-	
mationstechnischer Systeme (GVIIS), Art. 2 I i.V.m. Art.	
1 I GG	164
dd) Unverletzlichkeit der Wohnung, Art. 13 I GG	165
b) Maßgebliche strafprozessuale Normen	166
2. Eine (erste) rechtliche Einordnung	167
a) Allgemeines	167

b)	Die Primärmaßnahme: Mitschneiden und Speichern des Datenverkehrs eines lokalen Funknetzwerks (Abhören des WLAN) inkl. Überwachung des Surfverhaltens	169
c)	Sekundärmaßnahmen	171
aa)	Sekundärmaßnahmen I: Maßnahmen ohne Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen	172
bb)	Sekundärmaßnahmen II: Maßnahmen zur Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen (insb. Verschlüsselung)	173
cc)	Sekundärmaßnahmen III: „Informationstechnologische Täuschungen“ im Rahmen der Überwachung lokaler Funknetzwerke	175
III.	Überwachung lokaler Funknetzwerke in Lit. und Rspr.	175
1.	<i>Jordan</i>	176
2.	<i>Kleih</i>	179
3.	Weitere Erwähnungen	183
4.	Fazit	185
J.	Analyse der einzelnen Kategorien von Ermittlungsmaßnahmen	186
I.	Die Primärmaßnahme	186
1.	Erläuterung der Ermittlungsmaßnahme	186
2.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	187
a)	Telekommunikationsgeheimnis, Art. 10 I GG	189
aa)	Reichweite des Schutzbereichs des Telekommunikationsgeheimnisses	189
(1)	Die Übermittlung von Informationen (die Transportkomponente des Telekommunikationsgeheimnisses)	189
(a)	Beginn/Ende/Unterbrechung des Übermittlungsvorganges (Behandlung der beim Provider zwischengespeicherten E-Mails)	190
(b)	Übertragung der Vorgaben auf Daten in lokalen Funknetzwerken (Netzbetreiberlose Telekommunikation)	192
(aa)	Technologische Aspekte	192
(bb)	Rechtliche Aspekte	192
(2)	Die Überwachung des gesamten Surfverhaltens (die Kommunikationskomponente des Telekommunikationsgeheimnisses)	194
(a)	Die Kommunikationskomponente in der Definition des <i>BVerfG</i>	195
(b)	Abgrenzung von Individual- und Massenkommunikation	196
(aa)	Subjektives Kriterium	196
(bb)	Objektives Kriterium	196
(cc)	Beschränkung auf klassische, interpersonale Kommunikation?	196
(c)	Potentielle Betroffenheit von interpersonaler Kommunikation	199
(d)	Nichtannahmebeschluss des <i>BVerfG</i>	199

(e)	Drohender Wertungswiderspruch	200
(3)	Zusammenfassung: Reichweite des Schutzbereichs des Telekommunikationsgeheimnisses	201
bb)	Eingriff in das Telekommunikationsgeheimnis	202
b)	Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informati- onstechnischer Systeme, Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	202
aa)	Lokale Funknetzwerke als IT-Systeme	203
(1)	Netzwerkkomponenten als informationstechnisches System	203
(2)	Rechnernetze als informationstechnisches System	204
bb)	Zwei Schutzrichtungen und Eingriffe in das GVLiS	205
cc)	Abgrenzung von GVLiS zu Art. 10 I GG	205
(1)	„Laufender Telekommunikationsvorgang“	206
(2)	Nutzung der gesamten Bandbreite des Internet- Netzwerks als „laufende Telekommunikation“?	207
dd)	Zusammenfassung: Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme, Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	209
c)	Unverletzlichkeit der Wohnung, Art. 13 I GG	209
d)	Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	212
e)	Zusammenfassung: Verfassungsrechtliche Vorgaben	212
3.	Strafprozessuale Zulässigkeit der Primärmaßnahme	214
a)	Anwendbarkeit der §§ 94 ff. StPO?	215
aa)	Daten als Gegenstände	215
bb)	Behandlung der beim Provider zwischengespeicherten E-Mails in der Rechtsprechung des <i>BVerfG</i>	217
cc)	Übertragung der Vorgaben auf andere Daten und diffe- rente Übertragungsphasen?	218
b)	Anwendbarkeit von § 102 StPO?	218
c)	Anwendbarkeit von § 110 III StPO?	218
d)	Anwendbarkeit der §§ 99, 100 StPO?	219
aa)	Behandlung der beim Provider zwischengespeicherten E-Mails in der Rechtsprechung durch das <i>BVerfG</i> und den <i>BGH</i>	220
bb)	Übertragung der Vorgaben auf andere Kommunika- tionsanwendungen?	222
cc)	Bewertung der von der Rechtsprechung entwickelten Ergebnisse	222
dd)	Übertragung der Vorgaben auf Daten in lokalen Netzwerken? (1) Gewahrsam des Providers an den Daten im lokalen Netzwerk?	224
(2)	Daten im lokalen Netzwerk als dynamischer Vorgang	225
e)	Anwendbarkeit von § 100a I S. 1 StPO?	226
aa)	„Telekommunikation“ i.S.v. § 100a I S. 1 StPO	227
(1)	Definition von „Telekommunikation“?	227
(2)	Definition des Bundesgerichtshofs	228

(3)	„Genuin strafverfahrensrechtliche Begriffsbestimmung“ – Beschränkung auf zwischenmenschliche (interpersonale) Kommunikation?	229
(a)	Einschränkende Auslegung in der Literatur	229
(b)	Weites Verständnis in der Literatur	231
(c)	Rechtsprechung	231
(4)	Schlussfolgerung unter Orientierung am grundrechtlichen Schutz durch Art. 10 GG	232
(5)	„Telekommunikation“ und das Abhören des WLAN (WLAN-Catching)	233
(a)	Betroffenheit des gesamten Surfverhaltens	234
(b)	Übertragungsweg beendet/noch nicht begonnen?	235
(c)	Betroffenheit von Datenpaketen, die nur innerhalb des lokalen Netzwerks zirkulieren	237
bb)	„Überwacht und aufgezeichnet“	238
(1)	Zulässigkeit der selbständigen Durchführung einer Überwachungsmaßnahme durch die Strafverfolgungsbehörden im Rahmen von § 100a I S. 1 StPO	238
(2)	„Überwacht und aufgezeichnet“	240
cc)	„Auch ohne Wissen“	240
dd)	„Betroffene“	240
ee)	Sonstige Anordnungsvoraussetzungen von § 100a I S. 1 StPO	242
ff)	Zusammenfassung: Anwendbarkeit von § 100a I S. 1 StPO für das Mitschneiden und Speichern des Datenverkehrs eines lokalen Netzwerks (Abhören des WLAN) inkl. Überwachung des Surfverhaltens	243
f)	Anwendbarkeit von § 100a I S. 2 StPO?	244
aa)	Strafprozessuale Begriffsbestimmung des Merkmals „in informationstechnische Systeme eingegriffen“	245
bb)	Ergänzende Anhaltspunkte aus dem Verfassungsrecht?	247
cc)	Ergänzende Anhaltspunkte durch die Begriffsbestimmung in § 20l II BKAG?	248
dd)	Übertragung auf die Primärmaßnahme	248
g)	Anwendbarkeit von § 100a I S. 3 StPO?	249
h)	Anwendbarkeit von § 100b I StPO?	250
4.	Exklusive Wahrnehmung von WLAN-Verkehrsdaten	250
a)	Technologische Einzelheiten	250
b)	Rechtliche Einordnung	252
aa)	Erhebung <i>zusätzlich</i> zu der inhaltlichen Wahrnehmung nach § 100a I S. 1 StPO	252
bb)	Separate Erhebung <i>anstelle</i> der inhaltlichen Wahrnehmung	253
(1)	Verfassungsrechtliche Vorgaben	253
(2)	Strafprozessuale Zulässigkeit	254
(a)	Strafprozessuale Zulässigkeit der selbständigen Erhebung von Verkehrsdaten	254
(b)	Erhebung nicht beim Erbringer öffentlich zugänglicher Telekommunikationsdienste, § 100g V StPO	254

	(c) Kategorien von Verkehrsdaten, § 100g I - III StPO	255
5.	Zusammenfassung: Zulässigkeit des Mitschneidens und Speicherns des Datenverkehrs eines lokalen Funknetzwerks (Abhören des WLAN) inkl. Überwachung des Surfverhaltens	257
II.	Sekundärmaßnahmen	259
1.	Sekundärmaßnahmen I: Maßnahmen ohne Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen	259
a)	Erläuterung der Ermittlungsmaßnahmen	259
b)	WLAN lokalisieren und zuordnen; Ermittlung der MAC-Adresse des Access Points	260
aa)	Technologische Einzelheiten	260
bb)	Rechtliche Einordnung	261
	(1) Verfassungsrechtliche Vorgaben	261
	(2) Strafprozessuale Zulässigkeit	263
c)	Maschine-zu-Maschine-Kommunikation: Ermittlung der MAC-Adressen der assoziierten Endgeräte mittels passiver Scanner; Hidden Networks	263
aa)	Technologische Einzelheiten	263
bb)	Rechtliche Einordnung	264
	(1) Verfassungsrechtliche Vorgaben	264
	(2) Strafprozessuale Zulässigkeit	266
	(a) § 100i StPO?	266
	(b) Ermittlungsgeneralklausel gem. §§ 161, 163 StPO?	267
d)	Das Senden von Datenpaketen an den Access Point: Verwendung aktiver Scanner; Einloggen in offenes WLAN	268
aa)	Technologische Einzelheiten	268
bb)	Rechtliche Einordnung	269
	(1) Verfassungsrechtliche Vorgaben	269
	(2) Strafprozessuale Zulässigkeit	272
e)	Zusammenfassung: Sekundärmaßnahmen I: Maßnahmen ohne Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen	272
2.	Sekundärmaßnahmen II: Maßnahmen zur Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen (insb. Verschlüsselung)	273
a)	Erläuterung der Ermittlungsmaßnahmen	273
b)	Technologische Einzelheiten	274
c)	Alleiniges Überwinden von Sicherheitsvorkehrungen von Telekommunikation (das „Knacken“ von Verschlüsselung)	276
aa)	Verfassungsrechtliche Vorgaben	277
bb)	Strafprozessuale Zulässigkeit	279
	(1) Überwinden der Verschlüsselung von Telekommunikation als „Überwachen und Aufzeichnen“ i.S.v. § 100a I S. 1 StPO?	279
	(2) Überwinden der Verschlüsselung von Telekommunikation als Annexkompetenz zu § 100a I S. 1 StPO?	281
d)	Eingriffe in den Datenverkehr einer Netzwerkinfrastruktur zur Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen	285
aa)	Verfassungsrechtliche Vorgaben	285
	(1) Telekommunikationsgeheimnis, Art. 10 I GG	285

(2) GVliS und Abgrenzung zum Telekommunikations- geheimnis	287
(3) Sonstige Grundrechte	289
bb) Strafprozessuale Zulässigkeit	289
(1) Anwendbarkeit von § 100a I S. 1 StPO?	290
(2) Anwendbarkeit von § 100a I S. 2 StPO?	291
(a) „Die Überwachung und Aufzeichnung der Te- lekkommunikation darf auch in der Weise erfolgen“	292
(b) „Eingreifen in informationstechnische Systeme“	292
(c) „Mit technischen Mitteln“	293
(d) „Von dem Betroffenen genutzte“ (informati- onstechnische Systeme)	294
(e) „Wenn dies notwendig ist, um die Überwa- chung und Aufzeichnung insbesondere in un- verschlüsselter Form zu ermöglichen“	294
(f) Voraussetzungen des § 100a V und VI StPO . .	295
(g) Schlussfolgerung	296
(3) Anwendbarkeit von § 100a I S. 3 StPO?	296
(4) Anwendbarkeit von § 100b I StPO?	296
(a) „Eingreifen in ein informationstechnisches System“	297
(b) „Erheben von Daten aus dem informations- technischen System“	298
(c) Verhältnis von § 100b StPO zu § 100a StPO? .	299
(d) Schlussfolgerung	301
e) Maßnahmen mit Auswirkungen auf IT-Endgeräte (aber ohne Infiltration) zur Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen .	301
aa) Verfassungsrechtliche Vorgaben	301
(1) Aussagen des <i>BVerfG</i>	302
(a) Urteil zum „IMSI-Catcher“	302
(b) Urteil zum <i>NWVerfSchG</i>	302
(c) Urteil zu den neuen Befugnissen im <i>BKAG</i> . .	305
(d) Schlussfolgerung	308
(2) Übertragung auf die WLAN-Überwachungsmaßnahme mit Auswirkungen auf IT-Endgeräte (aber ohne Infiltration)	308
(a) Ausschließlich punktuelle Veränderung am IT- System	308
(b) Ausschließliche Betroffenheit von Daten mit Bezug zu einer laufenden Telekommunikation .	310
(3) Schlussfolgerung	310
bb) Strafprozessuale Zulässigkeit	311
(1) Anwendbarkeit von § 100a I S. 1 StPO?	311
(2) Anwendbarkeit von § 100a I S. 2 StPO?	312
(a) Auswirkungen der verfassungsrechtlichen Vor- gaben auf § 100a I S. 2 StPO	312
(b) Notwendigkeit einer verfassungskonformen Auslegung von § 100a I S. 2 StPO?	313
(c) Übertragung auf Maßnahmen mit Auswirkun- gen auf IT-Endgeräte	314

(3)	Anwendbarkeit von § 100a I S. 3 StPO?	314
(4)	Anwendbarkeit von § 100b I StPO?	314
(a)	„Eingreifen in ein informationstechnisches System“	315
(b)	„Erheben von Daten aus dem informationstechnischen System“	315
(c)	Weitere Merkmale	316
(d)	Sonstige Anordnungsvoraussetzungen von § 100b StPO	317
(e)	Schlussfolgerung	318
f)	Zusammenfassung: Sekundärmaßnahmen II: Maßnahmen zur Überwindung von Sicherheitsvorkehrungen	318
3.	Sekundärmaßnahmen III: „Informationstechnologische Täuschungen“ im Rahmen der Überwachung lokaler Funknetzwerke	320
a)	Erläuterung der Ermittlungsmaßnahme	320
b)	Verfassungsrechtliche Vorgaben	321
aa)	Telekommunikationsgeheimnis, Art. 10 I GG	322
bb)	Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	324
(1)	Staatliche Identitätstäuschungen	324
(2)	Übertragung auf „informationstechnologische Täuschungen“ im Rahmen der Überwachung lokaler Funknetzwerke	325
cc)	Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme, Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	327
dd)	Konkurrenzverhältnis von GVliS und Recht auf informationelle Selbstbestimmung	329
ee)	Schlussfolgerung	331
c)	Strafprozessuale Zulässigkeit	332
aa)	Anwendbarkeit von § 100b I StPO?	333
(1)	„Eingreifen in ein informationstechnisches System“	333
(2)	„Erheben von Daten aus dem informationstechnischen System“	334
(3)	Weitere Merkmale	334
(4)	Sonstige Anordnungsvoraussetzungen von § 100b StPO	335
d)	Zusammenfassung: Sekundärmaßnahmen III: „Informationstechnologische Täuschungen“ im Rahmen der Überwachung lokaler Funknetzwerke	336
4.	Zusammenfassung: Sekundärmaßnahmen	336

Vierter Teil

Ergebnisse und Zusammenfassung

K.	Kernaussagen des Buches	339
L.	Ergebnisse der informationstechnologischen Analyse	341
M.	Zusammenfassung der rechtlichen Analyse	345

I.	Zulässigkeit der Primärmaßnahme	346
1.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	346
2.	Strafprozessuale Zulässigkeit	347
II.	Zulässigkeit der Sekundärmaßnahmen I	348
III.	Zulässigkeit der Sekundärmaßnahmen II	349
IV.	Zulässigkeit der Sekundärmaßnahmen III	350
N.	Schlussfolgerung und thesenartiger Überblick	352
I.	Schlussfolgerung für durchgeführte Maßnahmen des „WLAN-Catchings“ vor dem 24.08.2017	352
II.	Thesenartiger Überblick	353
Anhang A	Einzelheiten zu der informationstechnologischen Untersuchung und Umsetzung	355
I.	Der Zugriff auf den Datenverkehr eines (fremden) lokalen Netzwerks	355
1.	Lokalisieren und Zuordnen des Access Points	355
a)	Abbildung eines Beacon-Frames und Probe-Response-Frames	355
b)	Beacon- und Probe-Response-Frame bei einem Hidden Network	355
2.	Der Zugang zum (fremden) Wireless LAN	356
a)	WEP-verschlüsseltes WLAN	356
aa)	Versendeter Datenteil bei WEP mit unverschlüsseltem Initialisierungsvektor	356
bb)	Einzelheiten zu den Angriffen auf WEP	356
(1)	<i>Fuhrer/Mantin/Shamir</i>	356
(2)	<i>KoreK</i>	359
(3)	Umsetzung einer WEP-Attack	359
b)	WPA/WPA2 (PSK)-verschlüsseltes WLAN	361
aa)	WPA mit Temporary Key Integrity Protocol	361
(1)	RC4-Schlüsselgenerierung (per Frame) in TKIP	361
(2)	(Weitere) Auswirkungen der neuen Schlüsselgene- rierung	361
bb)	WPA2 mit AES-CCMP	361
(1)	AES-Counter Mode	361
(2)	CBC-MAC	362
cc)	Einzelheiten zum Schlüsselmanagement	362
dd)	Einzelheiten zur Authentifizierung und Assoziierung bei WPA/WPA2	363
ee)	Attacks on WPA/WPA2	364
(1)	Brute-Force-Attack	364
(a)	Funktionsweise der Brute-Force-Attack	364
(b)	Erstellen eigener Dictionary Files und Rainbow Tables	365
(c)	Umsetzung der Brute-Force-Attack	365
(2)	Realisierung einer Evil-Twin-Attack	368
II.	(Inhaltliche) Untersuchung des Netzwerkverkehrs	371
1.	Auswerten der Daten und Herausfiltern der Kommunikationsinhalte	371
a)	Tools	371
aa)	Wireshark	371

bb) Dsniff	371
b) E-Mails	372
aa) E-Mails versenden per Simple Mail Transfer Protocol	372
bb) E-Mails empfangen: POP3/IMAP	372
cc) Verschlüsseltes World Wide Web	372
(1) Einzelheiten zur Funktionsweise von SSL/TLS	372
Anhang B Detailinformationen zur Arbeitsweise des Internet-Netzwerks	378
I. Details zu den einzelnen Schichten des TCP/IP-Referenzmodells	378
1. Anwendungsschicht	378
a) SMTP als Beispielprotokoll	378
aa) Grundlegendes	378
bb) Kontaktaufnahme	378
2. Transportschicht	380
a) TCP als Beispielprotokoll	380
aa) Grundlegendes	380
bb) Verbindungsorientierung	380
3. Internetschicht	382
a) IP(v4) als Beispielprotokoll	382
aa) Grundlegendes	382
bb) Adressierung	382
(1) IP-Adressen	383
(2) Network Address Translation	384
cc) Routing und Weiterleitung	385
dd) Fragmentierung	386
4. Netzzugangsschicht (Sicherungs-/Bitübertragungsschicht)	386
a) Ethernet als Beispielprotokoll der Netzzugangsschicht	386
aa) Grundlegendes	387
bb) Adressierung	387
b) IEEE 802.11 (WLAN) als Beispielprotokoll der Netzzugangsschicht	388
aa) Die IEEE 802.11-Protokollfamilie	388
bb) Medienzugriff	388
cc) WPA2-Personal (PSK) vs. WPA2-Enterprise (802.1X)	389
(1) Authentifizierung	389
(2) Verschlüsselung	390
II. Aufbau einzelner Protokolldateneinheiten	390
1. Überblick	390
2. Aufbau einer Nachricht am Beispiel von SMTP	391
3. Aufbau eines Segments am Beispiel von TCP	393
4. Aufbau eines Datagramms am Beispiel von IPv4	394
5. Aufbau eines Frames am Beispiel von Ethernet	396
6. Aufbau eines Frames am Beispiel des 802.11-Protokolls	398
Anhang C Kryptologischer Hintergrund	400
I. Kryptographische Algorithmen	400
1. Symmetrische Algorithmen	400

a) Einführung	400
aa) Permutation und Substitution	400
bb) Blockchiffren vs. Stromchiffren	401
cc) Produktchiffren/Substitutions-Permutationschiffren	402
dd) Vernam-Chiffre/One-Time-Pad	402
b) Ausgewählte Blockchiffren	403
aa) Feistel-Chiffre	403
bb) Data Encryption Standard (DES)	405
(1) Überblick über die Funktionsweise von DES	405
(2) Die Erzeugung der Rundenschlüssel	407
(3) Eine Runde des DES-Algorithmus	408
(a) Die Rundenfunktion f	408
(aa) Expansionspermutation und XOR-Verknüpfung	408
(bb) S-Box-Substitution	410
(cc) P-Box-Permutation	412
(b) Verbindung von linker und rechter Hälfte	412
(4) Die weiteren Teilschritte	412
(a) Anfangspermutation	412
(b) Schlusspermutation	413
(5) Entschlüsselung mit DES	413
(6) Sicherheit von DES	413
(7) Triple-DES	414
cc) Advanced Encryption Standard (AES)	415
(1) Einordnung von AES	415
(2) Überblick über die Funktionsweise von AES	415
(3) Eine Runde des AES-Algorithmus	416
(a) Die Rundenfunktion f	418
(aa) Der endliche Körper $GF(2^8)$	418
(bb) Polynome	419
(cc) Byte-Substitution (SubBytes-Operation)	420
(dd) Zeilenverschiebung (ShiftRows-Operation)	421
(ee) Spaltentransformation (MixColumns-Op.)	422
(b) XOR-Verknüpfung mit Rundenschlüssel (Key-Addition)	423
(4) Erzeugung der Rundenschlüssel (Schlüssellexpansion)	423
(5) Entschlüsselung mit AES	424
(6) Sicherheit von AES	425
dd) International Data Encryption Algorithm (IDEA)	425
c) Betriebsmodi der Blockchiffren	426
aa) ECB-Mode	426
bb) CBC-Mode	427
cc) CTR-Mode	427
dd) CFB-Mode	428
ee) OFB-Mode	428
d) Ausgewählte Stromchiffren	429
aa) Allgemeines Prinzip von Stromchiffren	429
bb) RC4/Arcfour	430
(1) Überblick über die Funktionsweise von RC4	431

(2) KSA-Algorithmus	431
(a) Die einzelnen Schritte des Algorithmus	431
(b) Beispielrechnung (KSA)	432
(3) PRGA-Algorithmus	433
(a) Die einzelnen Schritte des Algorithmus	433
(b) Beispielrechnung	434
(4) Entschlüsselung	435
(5) Sicherheit von RC4	436
cc) Weitere Stromchiffren	436
2. Asymmetrische Algorithmen	437
a) Einführung in die Public-Key-Kryptographie	437
aa) Einwegfunktion	437
bb) Trapdoor-Einwegfunktion	438
cc) Mathematische Umsetzung	438
(1) Faktorisierung (großer Zahlen)	438
(2) Diskreter Logarithmus	439
b) Der RSA-Algorithmus	439
aa) Das zugrunde liegende Prinzip	440
bb) Mathematische Umsetzung des Prinzips	441
cc) Vorüberlegungen	443
(1) Größenordnung der Zahlen	443
(2) Voraussetzungen	444
(3) Vorbereitung und Umwandlung des Klartextes	444
(4) Ausgabe des Geheimtextes als darstellbarer Text	446
(5) „Berechnung“ der Primzahlen	447
dd) Die einzelnen Schritte des Algorithmus	448
ee) Beispiel eines RSA-Verschlüsselungsvorganges	450
ff) Sicherheitsprinzip von RSA	457
(1) Berechnen des geheimen Schüssels	457
(2) Entschlüsseln ohne geheimen Schlüssel durch In-	
vertieren	458
(3) Randomisierung	459
c) Diffie-Hellman-Schlüsselvereinbarung	459
aa) Das zugrunde liegende Prinzip	459
bb) Parameterauswahl	461
(1) Primzahl p	461
(2) Basis g	461
(3) Geheimer Exponent x	462
cc) Die einzelnen Schritte des Algorithmus	462
dd) Beispielrechnung	463
ee) Mathematische Umsetzung des Prinzips	464
ff) Sicherheitsprinzip von Diffie-Hellman	465
(1) Diskreter Logarithmus	465
(2) Rückschluss auf den Schlüssel direkt	466
gg) Mehrpersonen	466
d) Elgamal-Algorithmus	467
aa) Das zugrunde liegende Prinzip	467
bb) Die einzelnen Schritte des Algorithmus	468
cc) Beispielrechnung	469

	dd) Mathematische Umsetzung des Prinzips	472
	ee) Sicherheitsprinzip von Elgamal	473
II.	Public-Key-Infrastrukturen	474
	1. Elemente einer PKI	474
	a) Digitale Zertifikate	474
	b) Certification Authority (CA)	474
	c) Root-CA	475
	d) Registration Authority (RA)	475
	e) Directory Service	475
	f) Certificate Revocation List	476
	2. Vertrauensmodelle	476
	a) Direct Trust	476
	b) Web of Trust	476
	c) Hierarchical Trust	477
	aa) Einstufige Hierarchie	477
	bb) Mehrstufige Hierarchie	477
	cc) Cross-Zertifizierung	477
	3. Lösung des Man-in-the-Middle-Problems durch eine PKI?	478
III.	Digitale Signaturen	480
	1. RSA als Signaturverfahren	480
	2. Elgamal-Signaturverfahren	482
	a) Die einzelnen Schritte des Signaturverfahrens	482
	b) Sicherheit des Elgamal-Signaturverfahrens	483
	3. Digital Signature Algorithm (DSA)	484
	a) Die einzelnen Schritte von DSA	484
	b) Sicherheit des Elgamal-Signaturverfahrens	486
IV.	Kryptologische Hashfunktionen	486
	1. Überblick über die Funktionsweise von Hashfunktionen	486
	2. Allgemeine Sicherheitsaspekte von Hashfunktionen	487
	3. Wichtige (eigenständige) Hashfunktionen	488
	a) MD5	488
	b) SHA-Familie	488
	c) RIPEMD-160	489
	4. Message Authentication Codes (MAC)	489
Anhang D	Mathematische Grundlagen und Zeichenkodierung	491
I.	Mathematische Grundlagen	491
	1. Natürliche und ganze Zahlen	491
	2. Gruppen und Körper	492
	a) Gruppen	492
	b) Ringe	493
	c) Körper	493
	3. Die multiplikative Inverse	494
	4. Teilbarkeit und Primzahlen	494
	a) Teiler	494
	b) Größter gemeinsamer Teiler	495
	c) Die Euler'sche ϕ -Funktion	495
	d) Primzahlen	495

e) Die Euler'sche ϕ -Funktion und Primzahlen	496
f) Primfaktorzerlegung	496
5. Modulare Arithmetik	497
a) Division mit Rest	497
b) Kongruenzen	498
c) Restklassen, Restklassengruppe, Restklassenring	499
d) Euklidischer Algorithmus	500
e) Vielfachsummandarstellung	501
aa) Erweiterter euklidischer Algorithmus	502
bb) Die multiplikative Inverse modulo einer Zahl	502
6. Der kleine Fermat und der Satz von Euler-Fermat	504
a) Der kleine Satz von Fermat	504
b) Der Satz von Euler-Fermat	504
7. Berechnung großer Potenzen	505
a) Square-and-Multiply-Algorithmus	505
aa) Allgemein	505
bb) Modulo-Rechnung	505
b) Binäre Modulo-Exponentiation	506
8. Exklusives Oder bzw. XOR-Verknüpfung	507
II. Zeichenkodierung	508
Quellen im World Wide Web	510
Zitierte Entscheidungen	523
Literaturverzeichnis	525
Stichwortregister	537

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
Abs.	Absatz
AES	Advanced Encryption Standard
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
Anm.	Anmerkung(en)
AP	Access Point
ARP	Address Resolution Protocol
ASCII	American Standard Code for Information Interchange
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BR	Bundesrat
bspw.	beispielsweise
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
CA	Certification Authority
ca.	circa
CR	Computer und Recht
c't	Magazin für Computertechnik
DoS	Denial of Service
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
Drucks.	Drucksache
DuD	Datenschutz und Datensicherung
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f.	folgende
FAQ	Frequently Asked Questions
ff.	fortfolgende
Fn.	Fußnote
GA	Golddammers Archiv für Strafrecht

GG	Grundgesetz
ggT	größter gemeinsamer Teiler
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
HTTP	Hypertext Transfer Protocol
HTTPS	HTTP secure
IEEE	Institute of Electrical and Electronics Engineers
im Engl.	im Englischen
insb.	insbesondere
IP	Internet Protocol
IV	Initialisierungsvektor
i. V. m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter
JR	Juristische Rundschau
JurPC	Internetzeitschrift für Rechtsinformatik und Informationsrecht
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KK-StPO	Karlsruher Kommentar zur StPO
LAN	Local Area Network
Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht
LT	Landtag
MAC	Medium Access Control
MITM	Man in the Middle
MMR	Multimedia und Recht
MüKO	Münchener Kommentar
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift – Rechtsprechungs-Report
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
PDU	Protocol Data Unit
PIN	Personal Identification Number
PKI	Public Key Infrastructure
PMK	Pairwise Master Key
PSK	Pre-Shared-Key
Rd.	Randnummer
RFC	Request for Comments
RSA	Rivest/Shamir/Adleman-Algorithmus
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Satz, Seite

SHA	Secure Hash Algorithm
SK-StPO	Systematischer Kommentar zur Strafprozessordnung
S/MIME	Secure Multipurpose Internet Mail Extensions
sog.	sogenannt
SOHO	Small Office Home Office
SSID	Service Set Identifier
SSL	Secure Sockets Layer
StPO	Strafprozessordnung
StraFo	Strafverteidiger Forum
StV	Strafverteidiger
TCP	Transmission Control Protocol
TKIP	Temporary Key Integrity Protocol
TKÜ	Telekommunikationsüberwachung
TLS	Transport Layer Security
u. a.	unter anderem
UDP	User Datagram Protocol
URL	Uniform Ressource Locator
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
Var.	Variante
vgl.	vergleiche
vs.	versus
WEP	Wired Equivalent Privacy
Wistra	Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
WLAN	Wireless Local Area Network
WPA	Wi-Fi Protected Access
WPA2	Wi-Fi Protected Access 2
WWW	World Wide Web
z.B.	zum Beispiel
ZD	Zeitschrift für Datenschutz

Erster Teil

Einleitung und Grundlagen

A. Einleitung

I. Einführung

Die moderne westliche Industriegesellschaft befindet sich schon seit geraumer Zeit im Wandel von einer „print-based industrial society“ zu einer „internet-based information society“.¹ In jüngerer Zeit aber ist eine starke Zunahme der Geschwindigkeit der Veränderungen zu verzeichnen, Informationen und Wissen spielen eine immer zentralere Rolle. Dabei hat sich auch die Art und Weise, an Information und Wissen zu gelangen, in den letzten ca. 15 Jahren grundlegend geändert. Die Etablierung neuer Technologien erhöhte die Quantität und Qualität des Austausches und der Kommunikation enorm. Im Bereich der Kommunikationstechnologien ist eine Verschiebung von analoger zu Datenpaket-basierter Übertragung zu beobachten. Mit der immer weiteren Verbreitung des Internet-Netzwerks, seiner Durchdringung des Alltags und der dadurch nahezu allgegenwärtigen Zugriffsmöglichkeit geht auch die immer stärkere Nutzung digitaler Datenverbindungen als Mittel zur Individualkommunikation einher. E-Mail, Messenger, Voice over IP und Social Networks sind heute, verstärkt auch durch die Verbreitung von Smartphones und den Aufbau schneller Mobilfunknetze, als Kommunikationsmittel in einem Maße alltäglich geworden, wie dies vor einigen Jahren noch undenkbar war. Auch der nächste Trend, die Steuerung des Internet-Netzwerks über Sprache, zeichnet sich bereits deutlich ab.²

Eine der zentralen Aufgaben des Staates stellt die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe wird er unter anderem strafverfolgend und gefahrenabwehrend tätig. Dazu muss und darf er unter bestimmten Voraussetzungen auch Kommunikationsinhalte überwachen. Der beschriebene technologische und auch gesellschaftliche Wandel hat nun

¹ *Susskind*, *Tomorrow's Lawyers*, S. 160.

² Dazu näher z.B. <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/sprachsteuerung-im-alltag-ohne-geht-es-nicht-mehr-kolumne-a-1187056.html> (Stand: Dezember 2017).

freilich Folgen für die Wahrnehmung dieser Aufgaben. Folgen, die sich teilweise, insbesondere aus Sicht der Strafverfolgungsbehörden, als Probleme darstellen.

Erstens und am offensichtlichsten lässt sich die Überwachung Datenpaket-basierter digitaler Kommunikationstechnologie nicht mehr mit traditionellen Methoden bewerkstelligen. Es müssen grundsätzlich andere Technologien zum Einsatz kommen.

Zweitens sind die Einwirkungsmöglichkeiten des Nutzers moderner Kommunikationsmittel ungleich höher als im Bereich der klassischen Technologien. Das führt unter anderem zum verstärkten Einsatz von Kryptographie. Es existieren bereits zahlreiche Programme und Standards, die Kommunikationsinhalte in den verschiedensten Bereichen verschlüsselt auf die Reise schicken. Die Programme werden immer ausgefeilter und benutzerfreundlicher, verbreiten sich daher auch bei einfachen Anwendern zunehmend oder finden Eingang in häufig genutzte Anwendungen. Aus Perspektive der Strafverfolgung verstärken sich mit dieser Entwicklung die Probleme. Überwachungsmaßnahmen verändern sich nicht nur, sondern werden auch schwieriger und vielschichtiger; die Eingriffe in die Grundrechte intensivieren sich potentiell. Durch die zusätzliche Komponente der Verschlüsselung gewinnt die Materie in technischer Hinsicht wesentlich an Komplexität.

Drittens erschwert die Zunahme an Komplexität die rechtliche Bewertung des Sachverhaltes und damit bereits die Einschätzung, ob eine spezifische Maßnahme überhaupt zulässig ist. Es tritt ein Konflikt zwischen althergebrachten juristischen Problemlösungsansätzen und den aktuellen Gegebenheiten der fortschreitenden technologischen Entwicklungen offen zu Tage. Während insbesondere der Gesetzgeber weiterhin auf langsame (Gesetzgebungs-)Verfahren und traditionelle dogmatische Ansätze vertraut, verändern die privat-wirtschaftlich angetriebenen technologischen Neuerungen das reale Verhalten der Bürger wesentlich schneller. Die immer stärkere Divergenz, konkret im strafverfolgenden Bereich, von „alten“ Eingriffsbefugnissen und tatsächlichen Gegebenheiten erschwert zum einen das Vorgehen der Strafverfolgungsbehörden zusätzlich und birgt zum anderen für den Bürger die Gefahr der (unregulierten und auch unbemerkten)³ Verkürzung des grundrechtlichen Schutzes. Eigentlich dürfte es nicht nur primär, wie im gegenwärtigen Diskurs, darum gehen, ob die „alten“ Vorschriften mit den modernen Gegebenheiten in Einklang gebracht werden können, sondern es müsste nach grundsätzlich neuen dogmatischen Ansätzen gesucht werden.

Viertens liegt eine weitere Besonderheit in der Infrastruktur und Funktionsweise des Internet-Netzwerks. Die Benutzung impliziert quasi zwangsweise die Überschreitung nationalstaatlicher Grenzen. Insbesondere da die Treiber der Entwicklung und damit auch meistgenutzten Internetdienstleistungsanbieter aus

³ Dazu sogleich näher in Abschnitt 1. auf der nächsten Seite.

dem anglo-amerikanischen Raum stammen, nehmen die Kommunikationsinhalte oft den Weg über IT-Infrastruktur, die sich außerhalb des Staatsgebietes der Bundesrepublik befindet. Das gilt natürlich auch bei Kommunikationsvorgängen zwischen zwei Parteien, die sich beide in Deutschland aufhalten. Angesichts der Schwierigkeit bei der Strafverfolgung grenzüberschreitender Sachverhalte und der Zusammenarbeit von Behörden verschiedener Nationalstaaten besteht ein inhärentes Interesse der (inländischen) Strafverfolgungsbehörden, etwaige Maßnahmen ohne Auslandsbezug gestalten zu können.

All diese Folgen der technologischen Entwicklung haben dazu geführt, dass sich auf dem Gebiet der Telekommunikationsüberwachung von Seiten des Gesetzgebers über die strafverfolgende Praxis bis hin zur Rechtswissenschaft und auch in großen Teilen der Medien eine Art Konsens herausgebildet hat. Danach scheint der einzige technisch mögliche und praktisch handhabbare Ansatz für eine unter bestimmten Voraussetzungen legitime Überwachung moderner Kommunikationsmittel darin zu bestehen, Schadprogramme (sog. Staatstrojaner) auf den jeweiligen IT-Endgeräten des Betroffenen zu installieren und darüber die Überwachungsmaßnahme durchzuführen. Darin liegt insbesondere für (flüchtige) Telekommunikationsdaten ein fundamentaler Paradigmenwechsel zu der bisher üblichen Art der Telekommunikationsüberwachung, die ausschließlich auf den Datentransfer beschränkt war. Diesen Konsens stellt die vorliegende Arbeit ausdrücklich in Frage. Schließt man sich den hier getroffenen Schlussfolgerungen an, dürfte das insbesondere auch grundsätzliche Auswirkungen auf die Feststellung der Verhältnismäßigkeit von Grundrechtseingriffen ganz allgemein im Bereich der Online-Durchsuchung/Quellen-Telekommunikationsüberwachung haben.

II. Theorie und Realität der Überwachung moderner Kommunikationsformen

1. Der „Staatstrojaner“

Im Jahr 2011 wurde der breiten Öffentlichkeit bekannt, dass staatliche Behörden mit Schadprogrammen (i.e. mit trojanischen Pferden) informationstechnische Systeme von Verdächtigen infiltrieren, um diese zu überwachen.⁴ Den entdeckten „Staatstrojaner“ hatte das Landeskriminalamt Bayern 2009 auf dem Rechner eines Mitarbeiters einer Psychopharmaka-vertreibenden Firma installiert. Er wurde des „banden -und gewerbsmäßigen Handels und Ausfuhr von Betäubungsmitteln“ verdächtigt.⁵ Dieser konkrete Staatstrojaner schnitt nicht nur Gespräche mit, die über VoIP-Software wie Skype geführt wurden, und überwachte das gesamte Surfverhalten, indem er bei Nutzung des Browsers Firefox alle 30 Sekunden ein

⁴ <https://www.ccc.de/de/updates/2011/staatstrojaner> (Stand: Dezember 2017).

⁵ <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/ueberwachungssoftware-der-staatstrojaner-kommt-aus-bayern-a-790960.html> (Stand: Dezember 2017).